

HAT DIE EU EIN DEMOKRATIEDEFIZIT?

Was versteht man unter einem Demokratiedefizit?

Demokratie leitet sich aus den altgriechischen Wörtern ab:

démos = Staatsvolk und

krátos = Macht, Herrschaft, Gewalt

Mit Demokratie meint man:

- Ein politisches Prinzip, bei dem das Volk an der Machtausübung teilhat, dies kann durch Wahlen (z.B. in repräsentativen, parlamentarischen Demokratien) oder direkt geschehen, d.h. das Volk regelt seine politischen Belange selbst (direkte Demokratie).
- Ein Regierungssystem, in dem die vom Volk gewählten Vertreter die Herrschaft ausüben „eine parlamentarische Demokratie“
- Oder: das Demokratien kennzeichnende Entscheidungsverfahren der Mehrheitsregel, d.h. diejenigen Entscheidungen gelten, welche die Zustimmung der Mehrheit der Befragten/ Abgeordneten gefunden haben;

Woran kann man erkennen, dass die Demokratie Mängel, Defizite aufweist?

- Eine Möglichkeit der Untersuchung oder Diagnostik besteht darin, sich ein idealtypisches Demokratiemodell, welches als echte, funktionierende Demokratie gilt, zu nehmen und mit dem defekten Modell zu vergleichen. Dadurch kann man mögliche Mängel bestimmen und auch Verbesserungsvorschläge anhand des funktionierenden Modelles ableiten.
- Was stellt man fest, wenn man das politische System der EU mit dem politischen System der parlamentarischen, repräsentativen Demokratie Deutschlands vergleicht?

Demokratiedefizite der EU (aus Vergleich aus der Tabelle und Kritik von Ulrike Guérot):

- Bürger Europas wählen das Europaparlament
 - Aber: **die direkte Legitimation** des Parlaments durch den Souverän, das Volk, **führt nicht zu: Bestellung der Regierung/ Exekutive:** letztes Wort bei der Bestellung des Kommissionspräsidenten hat der Europäische Rat (Regierungschefs der EU Mitgliedsstaaten)
 - Aber: das **Europaparlament hat trotz direkter Wahl kein Initiativrecht** für Gesetzesvorlagen: nur EU Kommission darf Gesetzesvorschläge einbringen - EU Parlament braucht 2/3 Mehrheit, um einen Gesetzesvorschlag im gemeinsamen Verfahren mit dem Ministerrat (Rat der EU) zu verhindern.
 - Aber: **nicht jede Stimme zählt gleichviel**, denn die EU Mitgliedsländer wählen nur die Abgeordneten für ihr eigenes Land – jedes Land hat im EU Parlament, gestaffelt nach Einwohnerzahl unterschiedlich viele Sitze: Finnland: 14 (*Einwohner pro Sitz: 412 000*); Malta: 6 (*Einwohner pro Sitz: 69 000*) Deutschland: 96 (*Einwohner pro Sitz: 852 000*)

→ Guérot fordert: gemeinsame Wahl aller EU Bürger und damit Aufhebung der nationalen Wahllisten - es solle gemeinsame europäische Kandidaten geben, die zur Wahl durch alle Bürger der EU stehen

- Guérot: **EU Parlament sei nicht Vertretung des Souveräns der EU** – Da die Abgeordneten allein in den EU Ländern von den Parteien bestimmt und schließlich auch nur national gewählt würden, können die Bürger in den anderen EU Staaten keinen Einfluss auf die Wahl aller Abgeordneten nehmen (das könnten sie nur, wenn es eine gemeinsame europaweite Wahl gäbe). *Wenn bspw. in Deutschland Martin Sonneborn für DIE PARTEI für das EP kandidiert, kann ein Bürger in Italien, der DIE PARTEI und Martin Sonneborn blöd findet, keinen Einfluss auf die Wahl von Martin Sonneborn nehmen, denn in Italien stehen andere Kandidaten zur Wahl für das EP*
- In eine ähnliche Richtung zielt die Kritik von Guérot, dass **die Bürger anderer EU Länder keinen Einfluss auf Regierungen in anderen EU Staaten nehmen könnten** – nur Deutsche könnten Merkel wählen oder abwählen, Griechen hingegen nicht → diese Kritik berührt einmal das Strukturproblem der EU, dass aus dem direkt gewählten EU Parlament keine ordentlich gewählte Regierung hervorgeht, zugleich wird von ihr damit kritisiert, dass die Bürger in den Mitgliedsstaaten immer nur mittelbaren Einfluss auf die Wahl ihrer eigenen Regierung haben und dass sie damit auf max. einen Vertreter im Europäischen Rat, ihren eigenen Regierungschef, Einfluss durch Wahl ausüben könnten.
- In eine ähnliche Richtung zielt die Kritik Guérots, **der Europäische Rat** (= Regierungen der Länder) **träfe die meisten Entscheidungen**, Parlament habe kaum Einfluss
- Guérot: **EU wird als nicht demokratisch von den Bürgern wahrgenommen** - ein Effekt, wenn das von den Bürgern gewählte Parlament wenige Befugnisse habe, der Europäische Rat, die meisten Entscheidungen treffe, obwohl gerade die Bürger auf ihn nur den geringsten Einfluss hätten, sie könnten gerade mal eine der 27 Regierungen mitbestimmen;
- Guérot: Der Brexit sei nur von den Briten entschieden worden, obwohl der die ganze EU betreffe → wenn etwas alle Staaten betreffe, müssten auch alle Staaten/ Bürger darüber abstimmen können; **Forderung nach europaweiten Referenden** – Alle Bürger der EU sollten, da sie von z.B. einem Austritt eines Staates betroffen sind, darüber in einem Referendum abstimmen können;
- Guérot: **Bürgerunion sei keine Realität** - damit die EU als ernstzunehmende politische Organisation von den europäischen Bürgern wahrgenommen werden könne, müssten die „**unterteilten, nationalen WIRs als Problem**“ erkannt und überwunden werden. Die Bürger Europas müssten sich als eine gemeinsame Bürgerschaft verstehen. Europa dürfe nicht länger in nationale WIRs gespalten sein.
- Guérot: **Das „Mehrebenensystem aus Nationalstaat und EU funktioniere nicht“** – man müsse sich entscheiden: wenn die EU - ein gemeinsames Europa eine echte Chance haben wolle, **müsse der Nationalstaat überwunden werden**;